Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 32 (1940)

Heft: 2: Das Wirtschaftsjahr 1939

Rubrik: Wirtschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wirtschaft.

Die Wirtschaftslage im letzten Vierteljahr 1939.

Allgemeine Uebersicht.

Die Weltwirtschaft stand im vierten Quartal 1939 im Zeichen der Umstellung auf die Kriegsproduktion. Das gilt natürlich in erster Linie von den kriegführenden Ländern, namentlich von den Westmächten, wo die Rüstungsindustrie erst allmählich mit voller Tourenzahl zu laufen beginnt, während Deutschland seine Erzeugungskapazität schon fast gänzlich ausgenützt hat. Die Auftragserteilung an Neutrale hat bisher noch keinen grossen Umfang angenommen, da die Kriegführenden viel mehr als 1914/18 darauf bedacht sind, in erster Linie die eigenen Kräfte bis aufs äusserste anzuspannen. Der Welthandel ist im ganzen zurückgegangen, obschon einzelne Länder erhöhte Ausfuhrziffern aufweisen. Die Arbeitslosigkeit ist in den meisten Ländern niedriger als im Vorjahre.

Auch die Schweiz hat sich immer mehr auf die Kriegswirtschaft eingerichtet. Die Eindeckung mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen konnte durch vermehrte Zufuhr verbessert werden. Der Export erholte sich teilweise. Die Metall-, Maschinen-, Textil- sowie die chemische Industrie sind zur Hauptsache voll beschäftigt für in- und ausländische Besteller. Dagegen liegt das Baugewerbe schwer darnieder. Statt dass es von den Bauten für militärische Zwecke etwas profitieren könnte, werden diese dem Militär zur Ausführung übergeben, wobei man die Arbeitslosen zu Arbeitsdetachementen aufbietet und so das Gewerbe ausschaltet. Die Arbeitslosigkeit blieb niedrig infolge der Mobilisation, und ihr saisonmässiger Anstieg im Spätherbst unterblieb vorerst. Ende Dezember trat infolge des Frostwetters, das viele Bauarbeiten lahm legte, eine Zunahme ein, die sich indessen in relativ kleinen Grenzen hielt.

Die einzelnen Wirtschaftsgebiete.

Der schweizerische Kapitalmarkt hat sich seit dem Kriegsbeginn nicht wesentlich verändert. Nach Ueberwindung des ersten Schreckens machten sich freilich wieder vermehrte Anlagebedürfnisse geltend, so dass die Obligationenkurse etwas anstiegen. Die Rendite der Staatspapiere wurde aber dadurch nur unwesentlich gesenkt, von 4,44 Prozent Ende September auf 4,10 anfangs November; im Dezember erfolgt wieder ein leichtes Ansteigen auf 4¼ Prozent. Die meisten Banken haben die Zinssätze für Obligationen erhöht, um den Geldabzügen zu begegnen. Bereits gewähren einzelne Kantonalbanken 3¾ Prozent und andere Banken zum Teil sogar 4 Prozent für Obligationengelder. Ebenso sind schon Zinserhöhungen auf Hypotheken vorgenommen worden.

Die Aktienkurse zeigten in den letzten Monaten schwach steigende Tendenz und haben den Rückfall, der nach der ersten Kriegshausse im September eingetreten war, wieder aufgeholt. Der Gesamtindex stand Ende 1939 auf gleicher Höhe wie Ende September, jedoch um 20 Prozent tiefer als ein Jahr vorher. Auch die Industrieaktien notieren niedriger als im Vorjahr. Der Aktienindex der Nationalbank (in Prozent des Nominalwertes) betrug:

	Gesamtindex	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherung	Kraftwerke	Chemische Industrie	Maschinen	Lebensmittel	Total Industrie
30. Dezember 1938	192	121	88	650	157	398	161	1054	333
29. September 1939	153	80	58	480	126	364	146	1080	308
27. Oktober 1939	146	77	58	450	125	339	141	981	286
24. November 1939	149	79	59	478	127	332	142	1005	290
29. Dezember 1939	153	80	61	469	127	351	147	1012	295

Die Warenpreise haben ihren Aufstieg fortgesetzt, allerdings in etwas verlangsamtem Tempo. Namentlich die Kurve der Grosshandelspreise ist steil nach oben gerichtet. Die grösste Preissteigerung von Ende August bis Ende Dezember 1939 ist im Grosshandel bei folgenden Warengruppen eingetreten:

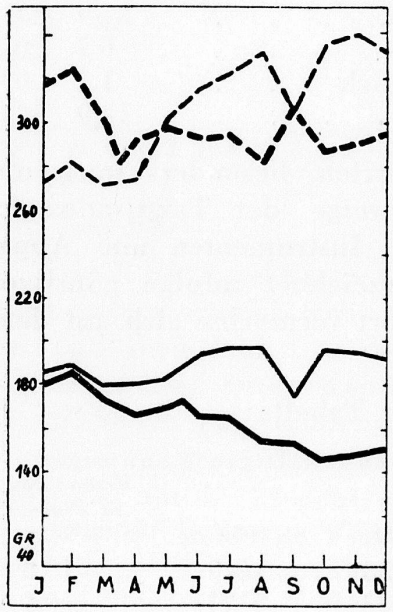
	Erhöhung Aug./Dez. 1939 in Prozent
Metalle	38,6
Textilien, Leder, Gummi	34,5
Pflanzliche Nahrungsmittel	32,8
Betriebsstoffe, Chemikalien	31,4

Die importierten Waren stiegen seit Kriegsausbruch um 28,8, die Inlandwaren um 8,5 Prozent. Der Gesamtindex erhöhte sich von 116,8 auf 125,1 oder um 17,9 Prozent.

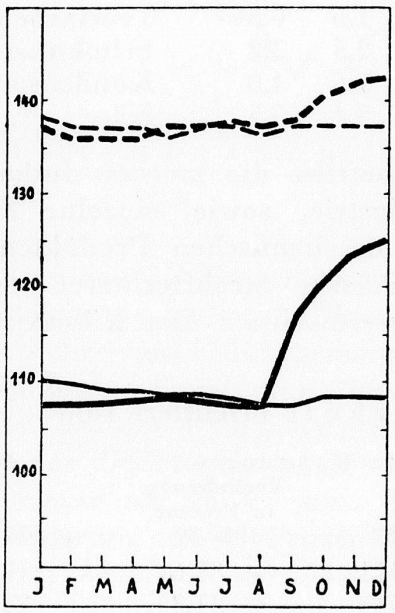
Ueber den Index der Kosten der Lebenshaltung orientiert nachstehende Tabelle:

		Index der Kosten der Lebenshaltung				
		Nahrung	Brenn- und Leuchtstoffe (Seife)	Bekleidung	Miete	Gesamtindex
		Juni 1914 = 100				
1938	Dezember	130,0	115,8	121,0	174,0	136,9
1939	Januar	129,4	115,9	121,0	174,0	136,6
	Februar	128,5	115,7	121,0	174,0	136,0
	März	128,2	115,7	121,0	174,0	135,9
	April	129,5	115,2	120,0	174,0	136,4
	Mai	130,3	114,5	120,0	173,0	136,7
	Juni	131,5	114,6	120,0	173,0	137,4
	Juli	131,7	114,5	120,0	173,0	137,5
	August	131,2	114,6	120,0	173,0	137,2
	September	132,8	114,9	120,0	173,0	138,2
	Oktober	136,0	115,5	122,9	173,0	140,5
	November	137,9	117,1	122,9	173,0	141,7
	Dezember	138,3	118,3	122,9	173,0	142,0

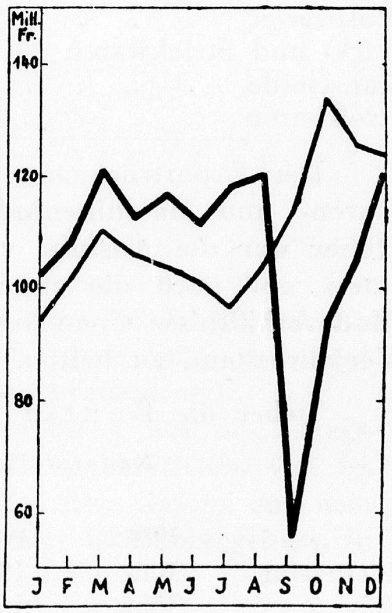
Aktienindex



Preisindex



Ausfuhr



— — Index der Industrieaktien
▬ Gesamtindex

— — Kleinhandelspreise
▬ Grosshandelspreise

▬ 1938
▬ 1939

Seit Ende September haben sich namentlich die Nahrungsmittelpreise weiter erhöht. Auch die Brenn- und Leuchtstoffe erfuhren eine weitere Steigerung um 3 Prozent. Der Index der Bekleidungskosten ist im Oktober neu berechnet worden. Eine ausserordentliche Zwischenerhebung wurde mit Rücksicht auf die Kriegsteuerung Mitte Januar vorgenommen. Das Ergebnis wird jedoch erst im Februar veröffentlicht. Die volle Steigerung der Bekleidungspreise kommt somit im Index jetzt noch nicht zum Ausdruck. Da die Ausgaben für Miete, die den Index wesentlich beeinflussen, gleich geblieben sind, hat sich der Gesamtindex der Kosten der Lebenshaltung nur von 138,2 im September auf 142,0 im Dezember oder um 2,7 Prozent gehoben. Seit Kriegsausbruch macht die Teuerung 3½ Prozent aus.

Der Aussenhandel zeigt auf der Einfuhrseite eine starke Steigerung um 45,5 Prozent. Die Versorgung unseres Landes war also in den letzten Monaten verhältnismässig günstig, wenn auch nicht zu übersehen ist, dass ein Teil der Vermehrung des Importwertes durch die höheren Preise bedingt ist. Auch die Zufuhr sehr ungleich; bei einzelnen Waren ist sie ungenügend.

Die Ausfuhr hat sich nach dem ganz schlechten Septemberergebnis wesentlich erholt, doch bleibt sie im Quartalsdurchschnitt um 12,7 Prozent hinter dem Vorjahr zurück.

	Einfuhr				Ausfuhr			
	1938	1939	Veränderung	1938/39	1938	1939	Veränderung	1938/39
	in Millionen Franken			in %	in Millionen Franken			in %
1. Quartal	399,9	398,4	— 1,5	— 0,4	306,3	329,9	+23,6	+ 7,7
2. »	381,4	464,2	+ 82,8	+21,7	312,1	340,7	+28,6	+ 9,2
3. »	397,4	403,7	+ 6,3	+ 1,6	313,8	293,4	—20,4	— 7,0
4. »	428,2	623,1	+194,9	+45,5	384,4	333,6	—50,8	—12,7

Die Exportzahlen der einzelnen Industriezweige im vierten Quartal 1939 betragen in Millionen Franken:

	1938	1939		1938	1939
Baumwollgarne . . .	7,0	3,1	Schuhwaren	3,1	2,2
Baumwollgewebe . . .	14,6	12,2	Aluminium und -waren .	27,3	16,1
Stickereien	7,1	6,7	Maschinen	59,1	47,6
Schappe	1,2	0,7	Uhren	69,3	58,0
Seidenstoffe	7,7	5,5	Instrumente und Apparate	15,1	20,2
Seidenbänder	1,3	0,8	Parfüm, Drogeriewaren .	18,4	23,4
Wollwaren	1,6	0,5	Teerfarben	27,9	33,4
Wirk- und Strickwaren .	2,5	2,2	Schokolade	0,7	0,3
Kunstseide	5,6	4,0	Kondensmilch . . .	1,2	0,9
Strohwaren	3,4	5,5	Käse	12,8	12,8

Der Exportrückgang betrifft die meisten Industrien, besonders stark die Uhren- und Maschinenindustrie, sowie einzelne Zweige der Textilindustrie. Höher war die Ausfuhr von chemischen Produkten, Instrumenten und Apparaten, und auch die aargauische Strohflechterei verzeichnet infolge günstiger Modeverhältnisse einen bessern Absatz. Der Käseexport vermochte sich auf dem Vorjahresstand zu halten.

Ueber die Bautätigkeit orientiert folgende Tabelle:

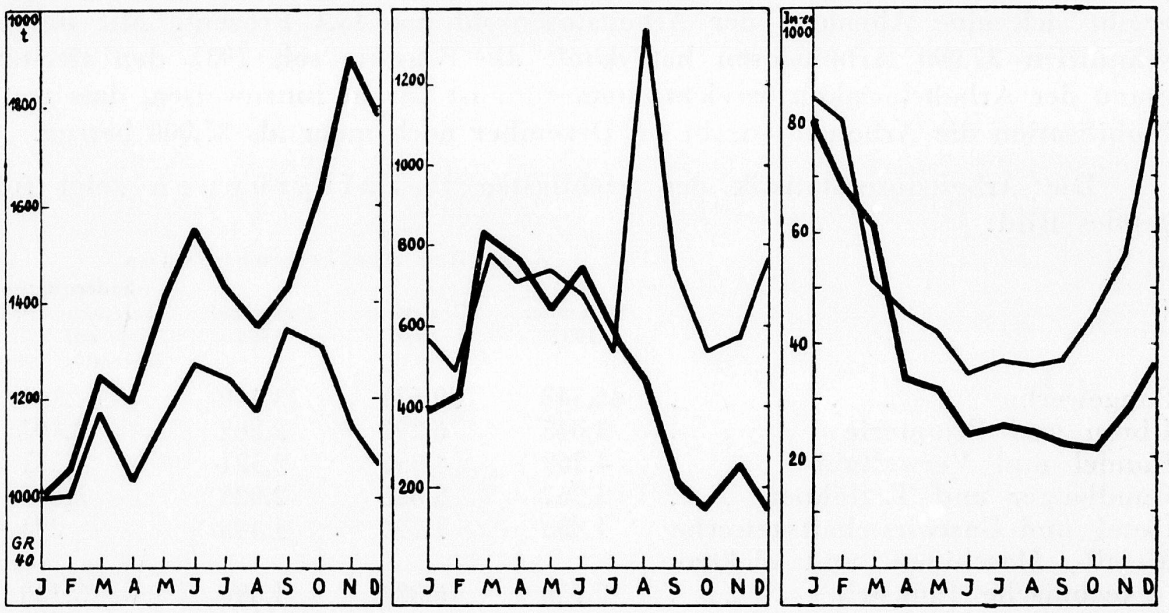
	Neuerstellte Wohnungen			Baubewilligte Wohnungen		
	1938	1939	Veränderung in Prozent 1938/39	1938	1939	Veränderung in Prozent 1938/39
1. Quartal	1062	1971	+ 85,6	1833	1649	— 10,0
2. »	1352	1640	+ 21,3	2123	2121	— 0,1
3. »	2151	1831	— 14,9	2624	1240	— 52,7
4. »	1509	1246	— 17,4	1861	555	— 70,2

Die Zahl der neuerstellten Wohnungen weist im letzten Quartal einen etwas verstärkten Rückgang auf gegenüber 1938. Viel deutlicher wirkt sich indessen die Zurückhaltung auf dem Gebiet des Wohnungsbaues bei den Baubewilligungen aus, die gegenüber dem Vorjahr auf weniger als einen Drittel zusammengeschrumpft sind. In kurzem wird sich diese Entwicklung im Baugewerbe auswirken, und die Zahl der Arbeitslosen wird wiederum empfindlich steigen.

Sehr günstig hat sich im letzten Vierteljahr 1939 der Eisenbahnverkehr entwickelt. Er betrug bei den Schweizerischen Bundesbahnen:

	Güterverkehr in Millionen Tonnen		Veränderung in Prozent	Zahl der Reisenden in Millionen		Veränderung in Prozent
	1938	1939	1938/39	1938	1939	1938/39
1. Quartal	3,18	3,31	+ 4,1	28,21	28,84	+ 2,2
2. »	3,43	4,17	+ 21,6	28,19	29,60	+ 5,0
3. »	3,76	4,22	+ 12,2	27,88	29,25	+ 4,9
4. »	3,51	5,30	+ 51,0	28,99	30,52	+ 5,3

Der Güterverkehr weist gegenüber 1938 eine Steigerung um 51 Prozent auf, was mit der höhern Einfuhr und dem ebenfalls zunehmenden Transitverkehr in Zusammenhang steht. Mit der Benzinrationierung ist ausserdem das Automobil als Konkurrent der Eisenbahn etwas eingeschränkt worden.



Die Reisendenzahl ist um 5,3 Prozent gestiegen, was für dieses Jahr die höchste vierteljährliche Steigerung bedeutet. Dieses günstige Resultat dürfte zum Teil dem lebhaften Verkehr von Militärpersonen sowie auch der noch verhältnismässig guten Kaufkraft der Bevölkerung zuzuschreiben sein.

Wohl am empfindlichsten hat der Fremdenverkehr auf die Kriegsereignisse reagiert. Die Zahl der Uebernachtungen von Auslandgästen war im September um 61 Prozent geringer als im Vorjahr. Bei den Gästen aus dem Inland ergibt sich eine Verminderung um 40 Prozent. Das Oktoberergebnis, in dem infolge der saisonmässigen Abnahme der Ferienreisenden die dauernden Kurgäste ein grösseres Gewicht haben, verzeichnet im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang der Uebernachtungen um 42 Prozent bei den ausländischen

und um 25 Prozent bei den inländischen Gästen. Im Gesamtdurchschnitt war die Zahl der Logiernächte im September um 50 Prozent, im Oktober um 32 Prozent niedriger. Auch die Wintersaison brachte einen katastrophalen Ausfall bei den Auslandgästen, der jedoch zahlenmässig noch nicht ermittelt ist.

Die Kleinhandelsumsätze überstiegen im Oktober die vorjährigen noch um 16 Prozent, im November jedoch nur um 10 Prozent und im Dezember um 4 Prozent. Die Hamsterkäufe haben somit nachgelassen. Im Dezember dürfte, wenn man die eingetretene Preissteigerung berücksichtigt, der Umsatz mengenmässig niedriger gewesen sein als im Vorjahr.

Die Arbeitslosigkeit war auch in den letzten drei Monaten des Jahres 1939 bedeutend niedriger als im Vorjahre. Die Zahl der gänzlich Arbeitslosen betrug:

	1938	1939	Veränderung 1939 gegenüber 1938 absolut	in %
Juli	35,874	25,185	— 10,689	— 29,8
August	35,684	24,062	— 11,622	— 32,6
September . . .	36,506	22,538	— 13,968	— 38,3
Oktober	44,560	21,090	— 23,470	— 52,7
November . . .	56,044	21,110	— 34,934	— 62,3
Dezember . . .	83,976	27,298	— 56,678	— 67,5
Jahresdurchschnitt .	52,590	36,662	— 15,928	— 43,4

Die Abnahme gegenüber den entsprechenden Vorjahresmonaten stieg von Monat zu Monat bis auf 67,5 Prozent im Dezember. Im Jahresdurchschnitt ergibt sich eine Abnahme der Arbeitslosenzahl um 43,4 Prozent. Mit durchschnittlich 37,000 Arbeitslosen hat damit die Schweiz seit 1931 den tiefsten Stand der Arbeitslosigkeit erreicht. Immerhin ist darauf hinzuweisen, dass trotz Mobilisation die Arbeitslosenzahl im Dezember noch mehr als 27,000 betrug.

Die Arbeitslosenstatistik der wichtigsten Berufsgruppen zeigt folgendes Bild:

	Zahl der Stellensuchenden			
	Dezember 1937	Dezember 1938	Dezember 1939	Veränderung von Dezember 1938 auf Dezember 1939
Baugewerbe	46,548	50,641	13,340	— 37,301
Uhren und Bijouterie . . .	3,045	6,293	2,802	— 3,491
Handel und Verwaltung . . .	4,269	4,052	2,521	— 1,531
Handlanger und Taglöhner . .	5,767	5,625	2,023	— 3,602
Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe	1,855	1,792	1,498	— 294
Metall-, Maschinen- und elektrotechnische Industrie . . .	7,750	6,824	1,394	— 5,430
Textilindustrie	2,938	2,444	1,160	— 1,284
Holz- und Glasbearbeitung . .	4,515	4,017	1,129	— 2,888
Bekleidungs- u. Reinigungsgewerbe	1,290	928	583	— 345
Lebens- und Genussmittel . .	1,234	969	172	— 797

Das Baugewerbe steht immer noch an der Spitze in bezug auf die Arbeitslosigkeit. Ob das Problem durch die Schaffung von Arbeitslosendetachementen nun gelöst werden kann, bezweifeln wir sehr. Ferner weist die Uhrenindustrie noch eine relativ grosse Zahl von Arbeitslosen auf, ebenso der Handel und infolge der Krise im Fremdenverkehr auch das Gastwirtschaftsgewerbe, wo der Rückgang der Arbeitslosigkeit am geringsten ist. Auf einem längst nicht mehr erreichten Tiefstand ist das Arbeitsangebot in der Lebens- und Genussmittelindustrie angelangt. Hier wie namentlich auch in der Maschinenindustrie macht sich ein starker Mangel an qualifizierten Arbeitskräften bemerkbar.